



Jürgen Becker im Lessingtheater Wolfenbüttel: „Statistisch gesehen haben in Deutschland Paare einmal wöchentlich Sex. Er montags, sie mittwochs.“

FOTO: STEPHAN QUERFURTH

Kabarettist Jürgen Becker macht Lust auf mehr

Der Kölner liefert im Lessingtheater mit seinem Programm „Volksbegehren“ ein Feuerwerk an Wortwitz und Assoziationen.

Von Stephan Querfurth

Wolfenbüttel. Kabarett in Deutschland kennt große Namen. Einer von ihnen ist Jürgen Becker. Jetzt stand der Kölner auf der Bühne des gut besuchten Lessingtheaters. Der Titel seines Programms „Volksbegehren“ zündet in seiner Doppeldeutigkeit: Da scheint unter transparenter Verhüllung politischer Sarkasmus hindurch, da kitzelt sich Sex, Lust, Begierde und Erotik hinein. Sein Programm ist ein Feuerwerk an Wortwitz und Assoziationen, ein Blick durchs Schlüsselloch, auf die Reize, die die Fortpflanzung versüßen. Wäre dieser Voyeurismus nicht so amüsant witzig und gleichzeitig so tief-sinnig intelligent, man könnte meinen, in einem Proseminar für Humanwissenschaft Gasthörer zu sein. Nachdenken um den Fortpflanzungstrieb des Menschen. Blattlaus und Wasserflöhe zieht er da heran. Den Storch. Und auch die

Birken. Und dann kommt der Mensch ins Spiel und damit auch Geschichte und Kulturgeschichte, Politik und Psychologie, Soziologie, Statistik, Mythologie, Anthropologie, Theologie und Biologie. „Geschlechtliche Fortpflanzung hat ein Problem – Wie kriegt man die Zellen von einem zum anderen. Beispielsweise die Birken. Birken haben also auch Sex. Die Natur hat viele Methoden entwickelt, wie Fortpflanzung gelingen kann.“

Becker ist brilliant. Er redet und redet, trägt vor und erläutert auf steilem Niveau mit himmelhohem Esprit. Er tummelt sein Publikum in ein Liebesspiel mit Worten. Er nutzt Bilder. Er malt nicht nur Bilder mit seinen Sätzen, doppeldeutige und laszive, eindeutige und erotische, er nimmt auch Bilder, die er zuerst an die Leinwand, dann in die Köpfe projiziert. Bilder von üppigen Rubensfrauen im orgiastischen Barock. Bilder von Politikern und

Schauspielern, von Pflanzen und Fischen aus dem Biobuch und von coolen Models auf heißen Maschinen.

Becker fasziniert. Becker teilt aus. In alle Richtungen: „Köln steht für Inkompetenz und Übergriffe. So etwas wie Lothar Matthäus, nur als Stadt.“ Oder: „Bei Helmut Kohl hatte der Bauch im Bundestag ein eigenes Überhangmandat.“ Oder: „Neue Deutsche machen wir selber, hat die AfD gesagt. Müssen Frauen jetzt Angst haben, dass plötzlich ein Gauland mit heruntergelassenen Hosen vor ihrer Tür steht?“

Die Theaterbesucher sind begeistert. „Wunderbar, wie er die Bilder interpretiert. Sein Programm ist humorvoller Tiefgang“, sagt Carsten Wolters. Und Britte Michel meint: „Eine herrliche Mischung aus Wissen und Humor rheinischer Art.“ Für Anett Bötcher ist es „eine nette und unterhaltsame, lohnende Abendunterhaltung“.